



Stadt Backnang
Sitzungsvorlage

N r . 075/09/GR

Federführendes Amt	Kultur- und Sportamt		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	23.04.2009	öffentlich

Neukonzeption des Kulturprogramms im Backnanger Bürgerhaus

Beschlussvorschlag:

1. Dem geänderten Programmkonzept für das Backnanger Bürgerhaus wird zugestimmt.
2. Der Antrag Nr. 407 ist hiermit beantwortet und erledigt.

Haushaltsrechtliche Deckung		HHSt.:					
Haushaltsansatz:				EUR	EUR		
Haushaltsrest:				EUR	EUR		
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:				EUR	EUR		
Für Vergaben zur Verfügung:				EUR	EUR		
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):				EUR	EUR		
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:				EUR	EUR		
Amtsleiter:		Sichtvermerke:					
		I	II	10	20	60	61
_____ Datum/Unterschrift		Kurzzeichen Datum					

Begründung:

Mit einer inhaltlichen Neukonzeption soll frischer Wind ins Kulturprogramm des Backnanger Bürgerhauses gebracht werden. Das Konzept soll von einem neuen Erscheinungsbild und entsprechenden Marketingmaßnahmen begleitet werden. Zu diesem Zweck hat die Verwaltung zusammen mit einem externen Partner, dem Stuttgarter Kulturmanager und Produzenten Martin Mühleis, ein Konzept erarbeitet, welches das Bürgerhaus zu einem lebendigen Zentrum des Backnanger Kulturlebens macht.

Wesentliche Elemente der neuen Konzeption sollen bereits in der folgenden Spielzeit 2009/2010 umgesetzt und dann in der Spielzeit 2010/2011 ausgebaut werden. Eckpunkte des Konzepts sind:

1. Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Kulturgemeinschaft

Die Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen GmbH „Kulturgemeinschaft Stuttgart“ soll das Bürgerhaus fest im anspruchsvollen Gesamtprogramm der Region Stuttgart verankern und bei der regionalen Vermarktung helfen. Geplant ist ein kombiniertes Abonnement mit drei hochwertigen Stuttgarter und drei ebenfalls hochwertigen Backnanger Veranstaltungen. Die Karte für eine Veranstaltung in Stuttgart bzw. in Backnang ist dabei gleichzeitig VVS-Ticket. Publikum, das ohnehin an Stuttgarter Veranstaltungsorte wie etwa die Staatsoper mit ihrer konkurrenzlos hohen Qualität abgewandert ist, kann so wieder ans Bürgerhaus gebunden werden und gleichzeitig Kultur in der Region genießen.

2. Eigene Programm-Identität

Anstatt vor allem auf Katalog-Programme von Agenturen mit Tournée-Betrieben, soll verstärkt auf andere Partner gesetzt werden: interessante Theater, spannende Ensembles, freie Produktionen. Das Programm erhält mehr Eigenwilligkeit, persönlichen Charme und Ecken und Kanten. Das Niveau aller Kulturveranstaltungen soll tendenziell nach oben weisen, aber grundsätzlich ansprechend für jedermann sein.

3. Marketingmaßnahmen

Um wieder verstärkt in der Bevölkerung wahrgenommen zu werden, muss das Bürgerhaus-Kulturprogramm deutlich in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Dazu gehören informative Programmflyer, die über breite Kanäle vertrieben werden (z. B. als Beilage der Zeitung), sowie anders gestaltete Plakate und Anzeigen. Wichtig sind vor allem ein neues graphisches Erscheinungsbild, ein neues Logo, ein anderer Internetauftritt, Ticketverkauf übers Internet sowie ein funktionierender Newsletter.

4. Abonnementstruktur

Die um das attraktive Angebot der Stuttgarter Kulturgemeinschaft erweiterte Abonnement-Struktur soll als echtes Abonnement gestaltet werden, mit automatischer Verlängerung zur nächsten Spielzeit. Darüberhinaus soll es ein extra Abonnement für ein neues Kinderprogramm geben (siehe Punkt 5). Das Konzept setzt gleichzeitig auf verstärkten Einzelkartenverkauf.

5. Kosten

Mit der Neukonzeption entstehen zusätzliche Kosten für Logoentwicklung, Graphik, Druck, Honorare, Anzeigen und sonstiges Marketing von insgesamt 36.000 Euro für die gesamte erste Spielzeit (bis Mitte 2010). Es wird angestrebt, den Betrag durch eine höhere Auslastung zu decken. Erfahrungsgemäß kann mit Maßnahmen wie oben erläutert eine Auslastung von über 75% sehr gut möglich sein (gegenüber 48% im Bürgerhaus aktuell).

Für das Haushaltsjahr 2009 stehen genügend Mittel zur Verfügung, wenn die „Sachausgaben für eigene Veranstaltungen“ (3310-6190) vollständig für Marketingmaßnahmen und Honorare verwendet werden können.

Sollte eine Deckung der zusätzlichen Kosten in der kommenden Spielzeit (bis Mitte 2010) nicht gelingen, kann darauf in der Spielzeit 2010/2011 flexibel reagiert werden – etwa durch Zurücknahme der Anzahl der Veranstaltungen.

6. Programmstruktur / Reihen

- Theater: Die weitere Zusammenarbeit mit den Landesbühnen wird angestrebt, nicht zuletzt wegen der in den Schulen behandelten Stücke. Das Programm sollte ergänzt werden durch einige hochkarätige Gastspiele überregional bedeutender Häuser, wenn möglich mit bekannten Namen.

- Oper/Operette: Es erscheint wenig sinnvoll, in Backnang an mäßig ausgelasteten, von der Qualität her nicht immer erstklassigen Tournée-Opern festzuhalten, während im nahen Stuttgart höchstes Niveau geboten wird. Stattdessen soll das Angebot geschaffen werden, mit dem gemischten Abonnement über die Kulturgemeinschaft die Oper in Stuttgart zu erleben. Im Bereich Operette hingegen könnten mit hochkarätigen Gastspielen eigene, auch für die Region attraktive Akzente gesetzt werden (erst ab der übernächsten Spielzeit möglich).

- Klassische Konzerte:

Hier soll auf Qualität gesetzt werden. Gute Kontakte zu Musikern und die Kooperation mit anderen Häusern ähnlicher Größe in Deutschland können eine Lösung sein. Sinnvoll ist auch die weitere Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppierungen, wie bisher schon praktiziert: Die KEH-Kammerkonzerte z. B. sollen im Wesentlichen erhalten werden. Die gelegentliche Zusammenarbeit etwa mit den Kirchengemeinden, wie z. B. beim für die kommende Spielzeit geplanten Oratorium „Elias“, ist weiterhin willkommen.

- Kinderveranstaltungen / Sitzkissenkonzerte:

Eine Reihe von „Sitzkissenkonzerten“ soll neu etabliert werden. Zielgruppe sind Kindergartenkinder (und indirekt auch deren Eltern, deren Interesse fürs Bürgerhaus vielleicht geweckt wird). Der Backnanger Dekanatskirchenmusiker Reiner Schulte erklärt sich bereit, diese Reihe aufzubauen und zu begleiten. Theater-, Opern- oder Konzertveranstaltungen speziell auch für ältere Kinder bzw. Jugendliche sollen das Programm ergänzen.

- Jazzkonzerte:

In diesem Bereich gibt es Nachholbedarf. Große Jazzkonzerte im Walter-Baumgärtner-Saal mit bekannten Namen wie Pat Metheny sowie kleinere evtl. im Saalfoyer machen das Bürgerhausprogramm überregional bekannt. Dazu soll es eine Reihe von jährlich etwa vier kleinen Jazzkonzerten im Felsenkeller geben.

- Literatur-Veranstaltungen:

Neu ist die Etablierung von speziellen Veranstaltungen im Bereich Literatur, zum Teil mit bekannten Namen, wie z. B. Susanne von Borsody, Eva Mattes, Monica Bleibtreu. Daraus lässt sich eine nachhaltig attraktive Reihe entwickeln.

- Comedy:

Comedy-Veranstaltungen auf hohem Niveau im Walter-Baumgärtner-Saal sollen mittelfristig Bestandteil des Programms werden; dafür spricht auch die bei solchen Veranstaltungen zu erwartende gute Auslastung.

- Traditionstermine / Selbstläufer

Traditionell gut besuchte Veranstaltungen wie das Classic-Opern-Air oder das Neujahrskonzert werden erhalten oder angepasst.

- Tanz:

Bei den Tanzveranstaltungen soll der Schwerpunkt nicht mehr auf dem konventionellen, von Tournee-Ensembles aufgeführtem Ballett liegen; klassisches Ballett gibt es in Stuttgart in viel höherer Qualität. Eine Öffnung in Richtung Tanz anderer Kulturen (Tango, Flamenco usw.) eröffnet neue Chancen, ein neues, auch jüngeres Publikum zu erschließen.

7. Weitere Maßnahmen

- Die Einbindung der Bürgerschaft wird angestrebt, z. B. in Form ehrenamtlicher Künstlerbetreuung. Dadurch kann auch die Identifikation mit dem Haus verstärkt werden.

- Es soll zukünftig mehr darauf geachtet werden, dass auch Fremdveranstaltungen ins künstlerische Gesamtkonzept des Kulturprogramms passen. Dazu muss das Bürgerhaus mehr als bisher seine Entscheidungsspielräume nutzen und stärker werten, was ins Programm passt und was nicht.